

## 12 SCHLUSS

Die vorgelegte Rekonstruktion gründet auf den Grabungen, der Publikation von Eingartner und bisherigen zeichnerischen Nachbildungen von Mylius, Filgis und vor allem Eingartner, umgesetzt von Erich Högg, und lässt deren Ergebnisse in ein digitales 3D-Modell einfließen (Abb. 67). Viele wertvolle Beobachtungen von Sommer, dem Leiter der Ausgrabungen in neuerer Zeit, sowie weiteren Autoren wurden dabei eingearbeitet. Die intensive Beschäftigung und der „Zwang“, einen ganzen Baukomplex nachzubilden, brachten es aber mit sich, im Gegensatz zu den bisherigen Vorschlägen, die meist lediglich zu groben und skizzenhaften Nachbildungen ohne Anspruch auf Vollständigkeit und Fotorealismus führten, über das Vorhandene hinauszugehen, die Architektur der mittleren Kaiserzeit noch genauer als bisher in den Blick zu nehmen, weitere Ideen zum Aussehen zu entwickeln und eigene Lösungen für diverse Baudetails zu finden, die wiederum nicht selten neue Fragen aufwarfen. Unser Computernachbau zeigt nur eine von mehreren Möglichkeiten. Die wissenschaftlichen Arbeiten am römischen Forum von Ladenburg sind außerdem nicht abgeschlossen. Um das Erscheinungsbild der Forumsanlage und die historische Bedeutung von *Lopodunum* noch mehr zu präzisieren, wären zukünftig insbesondere die Funktion und Gestaltung der Apsis weiter zu klären und statische Berechnungen für Tonnengewölbe bzw. Halbkuppeln vorzunehmen, um dadurch festzustellen, ob und wie eine Gewölbekonstruktion am Anbau der Basilika möglich wäre. Des Weiteren ist der Typologie des ausgegrabenen Konsolengesimses im baugeschichtlichen Kontext und der Aufgabe der hinter der Basilika angeordneten Nebenbauten, der sog. Eckräume, nachzugehen, um nur einige der drängendsten Fragen herauszugreifen. Eine generelle Untersuchung von römischen Architekturresten aus dem Ladenburger Stadtgebiet und darüber hinaus würde zur Erhellung des Kontextes zusätzlich beitragen.

Zweifelsohne ist auch in Zukunft mit wichtigen neuen Erkenntnissen durch weitere archäologische Grabungen im Bereich der Ladenburger Altstadt zu rechnen. Auf diese Weise ließe sich im Bereich der Neugasse, sollten vielleicht Straßenbaumaßnahmen eine günstige Gelegenheit dafür bieten, möglicherweise der westliche Rand des Baukomplexes untersuchen, damit sich herausfinden lässt, ob es hier ebenfalls eine

äußere Portikus gab, wo genau die Hauptstraße im Verhältnis zur Eingangshalle verlief und wie der Bereich im westlichen Vorfeld des Forums bebaut war. Auch könnten so eventuell Reste des Haupteingangs der Basilika vor der St. Galluskirche aufgespürt werden. Neue Hinweise auf die antiken Gelniveaus von Hof und Hallenbauten wären dabei nicht ausgeschlossen. Im Umkreis des Forums, etwa im Bereich des Kandelbachs nördlich der Platzanlage, gäbe es unter Umständen eine Chance, nicht nur etwas über die römische Kanalisation Ladenburgs allgemein, sondern speziell über die Entwässerung des Forums samt der monumentalen Basilika zu erfahren.

Grabungsschnitte in den Freiflächen könnten die Einbindung der Forumsanlage in das Geflecht der römischen Siedlung und damit ihren gesamten urbanistischen Kontext beleuchten. Zu erwarten sind dabei auch Aufschlüsse über weitere zentrale Baulichkeiten, die von anderen römischen Städten bekannt sind, in Ladenburg aber noch nicht nachgewiesen werden konnten. Im Osten des Forums ist bislang zudem unklar, ob eine Straße unmittelbar an der Apsis vorbeiführte oder ob es dort einen geländebedingten und städtebaulich geschickt genutzten Absatz zu den das Zentrum umgebenden Wohnvierteln im Bereich der Feuerleitergasse gab. Lag das Forum auf einer leichten Anhöhe? Warum die äußeren Säulenhallen im Osten auf Höhe der Basilika überraschend enden und nicht bis zum Rand der flügelartigen Nebengebäude weiterlaufen, ist eine ebenfalls noch nicht zu beantwortende, aber spannende Frage. Die Ergebnisse solcher Analysen könnten dazu beitragen, die historische Rolle von *Lopodunum* im 2. Jahrhundert n. Chr. weiter zu klären.

Damit der Wert eines virtuellen Modells richtig zum Tragen kommt, wäre die Aktualisierung bzw. Anpassung der Nachbildung sinnvoll und wünschenswert, sobald sich neue Erkenntnisse ergeben. Der am Computer entstandene Nachbau hält die technischen Möglichkeiten hierfür bereit. So könnte man den Zuwachs an Wissen zeitnah dokumentieren und eine neue und gegebenenfalls verbesserte Rekonstruktion der jetzigen gegenüberstellen. Die Modifikation des bestehenden Modells wäre eine interessante und innovative Perspektive, um einerseits den wissenschaftlichen Prozess zu begleiten und vermutlich sogar zu fördern und andererseits im Rah-

men eines Museums noch erheblich anschaulicher als bislang die sehr facettenreiche Tätigkeit von Wissenschaftlern einer breiten Öffentlichkeit vorzuführen. Interessierte Besucher Ladenburgs

könnten so die Forschungen besser beobachten und auf diese Weise den Gang der vielfältigen Arbeiten in der Stadt am Neckar in griffiger und verständlicher Form verfolgen.